

15.05.2025

Rede von Herrn Dr. Georg Lunemann, der Direktor des LWL

- Achtung Redaktionen: frei ab 15.05.2025, 18.00 Uhr. Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr verehrter Herr Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier,
sehr verehrter Herr Ministerpräsident Hendrik Wüst,
sehr verehrter Herr Erzbischof Dr. Udo Markus Bentz,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Michael Dreier,
sehr geehrte Mitglieder des europäischen Parlaments, des Deutschen Bundestages, des
Landtages von Nordrhein-Westfalen, des Westfalenparlaments,
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Städte, Landkreise und Gemeinden und der
gesamten kommunalen Familie,
sehr geehrte Ehrengäste,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

Ich freue mich sehr, Sie hier im Hohen Dom zu Paderborn zum Festakt anlässlich des Jubiläumsjahres „1250 Jahre Westfalen“ im Namen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe und der LWL-Kulturstiftung willkommen zu heißen.

1250 Jahre Westfalen - diesen Geburtstag feiern wir mit einem umfassenden Kulturprogramm! Höhepunkt ist die Ausstellung „775 – Westfalen“ hier im LWL-Museum in der Kaiserpfalz.

...

LWL-Pressestelle:

Tel.: 0251 591-235

Fax: 0251 591-4770

E-Mail: presse@lwl.org

Freiherr-vom-Stein-Platz 1, 48133 Münster

Für Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier als Schirmherr dieses Kulturprogramms ein Grund, seine Heimat Westfalen-Lippe heute zu besuchen – Herr Bundespräsident, es ist uns eine Ehre und große Freude, mit Ihnen das Jubiläum zu feiern!

„Westfalaos“ – so benennt ein Schreiber am Hofe Karls des Großen eine der drei von den Franken besiegten Gruppen in den Reichsannalen für das Jahr 775. Damit ist der Begriff in der Welt, seither im Wandel und heute für die 8,3 Millionen Menschen in Westfalen-Lippe und die 18 Millionen in Nordrhein-Westfalen mindestens eine politische und geografische Zuordnung, für viele Heimat und Identität.

Wann ist Ihnen eigentlich klargeworden, dass Sie Westfälin oder Westfale sind - sofern Sie das sind? Dass Sie vielleicht die typisch westfälischen Charaktereigenschaften haben? Meinen „Westfalenmoment“ kann ich Ihnen genau beschreiben. Es war während meiner Bundeswehrzeit, die mich – das kann ich offen sagen – sehr geprägt hat: Urlaub ist in der Bundeswehr etwas Besonderes. Man durfte sich aussuchen, ob Weihnachten oder Silvester oder Ostern dienstfrei war. Westfalen haben Weihnachten gewählt: Familie, Heimat, nach Hausekommen und Zeit mit den Lieben verbringen. Doch für die aus dem Rheinland stammenden Kameraden war es noch wichtiger, Karneval frei zu haben!

Meine Damen und Herren, Westfalen das ist auch „Einheit in der Vielfalt“. Doch was heißt das eigentlich? Es geht um Zusammenarbeit, um das Gemeinsame, um Vielfalt. In dieser über Jahrhunderte gewachsenen Vielfalt liegt die Stärke und der Reichtum dieser Region, auf die der LWL sein Selbstverständnis gründet.

Westfalen ist ein Landstrich, der sich immer wieder neu erfindet, ein Gewebe aus Geschichten von Ankunft und Aufbruch. Eine Region, die nicht einfach war, sondern geworden ist – durch Menschen, die kamen, blieben, gingen, wiederkamen. Wer hier lebt, ist Teil eines lange andauernden Experiments: dem Zusammenleben, dem Gestalten, dem Neudenken.

Westfalen war nie ein fertiges Bild, sondern stets eine Skizze, offen für neue Striche und Farben. Eine Region, die stetig im Werden ist, eine Region, wo aus Vielfalt Heimat wächst. Seit Jahrhunderten gleicht es einem Versuchslabor, in dem ausprobiert, gewagt, gestaltet wird. Was Westfalen so besonders macht? Dass hier die Menschen ihre Probleme beherzt anfassen – nicht aufschieben, nicht verwalten, sondern lösen.

Mit anderen Worten: Westfalen ist bekannt dafür, dass man lieber die Ärmel hochkrempelt und anpackt. Ein Westfale redet nicht, er macht.

Und auf eine Besonderheit lassen Sie mich noch kurz hinweisen: Unser Bundespräsident ist Westfale, unser Ministerpräsident ist Westfale, und seit kurzem haben wir einen Bundeskanzler aus Westfalen. Ich vermute ja, dass ein Zusammenhang mit unserem Jubiläumsjahr besteht...

Bevor wir die wechselvolle Geschichte entlang eines westfälischen Wanderpfades erkunden und schauen, was aus der „Wundertüte Westfalen“ herausschaut, geht mein herzlicher Dank an alle, die eine solche Ausstellung und ein Festjahr wie dieses möglich machen: Allen Künstlerinnen und Künstlern, besonders den auf fünf geförderten Projekten, die den heutigen Festakt mitgestalten. Allen Leihgeberinnen und Leihgebern, Förderern der Ausstellung, wie der Kulturstiftung der Westfälischen Provinzialversicherung, dem Westfälischen Sparkassenverband und selbstverständlich der LWL-Kulturstiftung. Dem Paderborner Metropolitankapitel, das uns die Räumlichkeiten zur Verfügung stellt. Dem gesamten Ausstellungsteam für die Ankerausstellung, insbesondere der Kuratorin Frau Karl, und vielen weiteren Helferinnen und Helfern!

Das ganze Kulturprogramm zum Jubiläum und diese Ausstellung sind bester Beweis für das typisch Westfälische: Vielfalt, Anpacken und Zusammenarbeiten: Daher ende ich mit dem höchsten westfälischen Lob: „Es geht auch schlechter.“